

 <p>Historisches Museum der Pfalz, Speyer / Ehrenamtsgruppe HMP Speyer [CC BY]</p>	<p>Objekt: Lehrbach-Kelch</p> <p>Museum: Historisches Museum der Pfalz - Speyer Domplatz 4 67346 Speyer 06232 13250 info@museum.speyer.de</p> <p>Sammlung: Dom- und Diözesanmuseum</p> <p>Inventarnummer: D_0805</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Der Kelch ist eine Schenkung des Reichsgrafen Damian Hugo Philipp von Lehrbach an den Speyerer Dom und besteht aus getriebenem und gegossenem Gold; die Medaillons sind aus Perlmutter. Sehr reich ist die Edelsteindekoration: Smaragde, Rubine, Diamantrosen, Brillanten bilden den Dekor. Über dem geschweiften, abgetreppten Rand steigt der leicht gewölbte Fuß zum Schaft empor. Dieser schließt mit dem tellerförmig nach außen gezogenen Wulstring ab. Der vasenförmige Nodus ist durch zwei glatte Baluster abgesetzt. Den unteren Teil der Kupa umzieht ein wellenförmiger Fries, der die reiche Dekoration des Kelches abschließt. Üppiges Laub- und Bandelwerk wechselt mit figürlichem Schmuck. An Fuß und Kupa weisen je drei Engel auf die Leidenswerkzeuge Christi: am Fuß tragen sie das Schweiß Tuch der Veronika, die Würfel der Soldaten, den Geldbeutel des Judas, die Geißel, die Dornenkrone sowie Rohrkolben und Rutenbündel. Weitere Engel sind an der Kupa mit dem Kreuz, der Geißelsäule sowie einem Korb dargestellt, in dem Hammer, Zange und Nägel liegen. Die Perlmutterreliefs der Medaillons zeigen Szenen aus dem Alten Testament: am Fuß das Goldene Kalb, den Zug durchs Rote Meer und den Traum Jakobs von der Himmelsleiter. An der Kupa werden die Eherne Schlange, das Opfer Abrahams und die Mannalese dargestellt. Am Nodus sind in Goldreliefs die Heiligen Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist sowie als Marienfigur im Kegelmantel die Hammerthaler Muttergottes gezeigt. Dieses Gnadenbild wurde bis zur Säkularisation in der Münchener Augustinerkirche verehrt. Der Kelch wurde in München hergestellt. Für das Jahr 1723 wird der Kaufpreis von 1300 Gulden genannt. Am 24. Mai 1812 hat Damian Hugo Philipp Graf von Lehrbach den Kelch testamentarisch dem Speyerer Dom vermacht mit der Maßgabe, dass dieser dem jeweiligen Bischof und seinem Nachfolger zur Verfügung stehen soll und auf keinen Fall veräußert werden darf. (Franz-Xaver Portenlänger)

Grunddaten

Material/Technik:

Gold, Edelstein, Perlmutter

Maße:

Höhe 32,8 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1723
wer
wo München

[Geographischer Bezug] wann

wer

wo Augustinerkirche München

[Person-
Körperschaft-
Bezug] wann

wer

Damian Hugo Philipp von Lehrbach (1738-1815)

wo

Schlagworte

- Kelch (Gefäß)
- Kirchengeschichte
- Passion (Christentum)

Literatur

- Portenlänger, Franz-Xaver / Kaufmann, Sabine (1993 /2001): Domschatzkammer / Kaiserdom und Domschatzkammer. Speyer / Mainz